**Zeitschrift:** Tec21
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
**Band:** 131 (2005)
**Heft:** 45: Digitale Landschaften

## Sonstiges

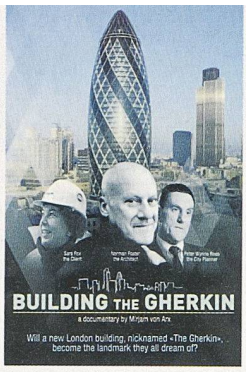
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**




KULTUR

## Building the Gherkin

**Ein so komplexes und in seiner Form aussergewöhnliches Gebäude wie das Hochhaus von Norman Foster in London erregt die Gemüter und hat nun auch eine Filmemacherin inspiriert. Ab dem 17. November zeigen Lunchkinos in Zürich und Basel den Dokumentarfilm von Mirjam von Arx.**

*(co)* Wie hoch Hochhäuser sein dürfen, wurde seit den baulichen Exzessen der 1980er-Jahre in vielen Grossstädten der Welt diskutiert. Die rechteckige bis quadratische Grundform der Häuser hingegen hielt sich über viele Jahrzehnte. Seit einigen Jahren wachsen Gebilde in den Himmel, die laut Architekten Wasserfontänen (Torre Agbar, Barcelona) oder sich aufblähende Schiffs-Segel (Burj Al Arab Hotel, Dubai) darstellen und die Fantasie des Betrachters beschäftigen. Norman Fosters Hochhausprojekt in London trug bereits Namen wie Phallus, Zigarre, Projektil, erotische Gurke und Essiggurke (Gherkin).

Mit ihrem Film begleitet die Regisseurin Mirjam von Arx die Entstehungsgeschichte des Hochhauses. Die noble Adresse 30, St. Mary Axe, an der einst der Baltic Exchange stand, wird zum Schauplatz einer neuen Art von Baudokumentation. Ständige Interviewpartner sind der Architekt Lord Foster, der Stadtplaner Peter Wynne Rees und Sara Fox als Vertreterin der Bauherrschaft Swiss Re. Neben dem Fortschritt von Planung und Konstruktion beleuchtet der Film auch die politischen und sozialen Hintergründe während der Entstehungszeit. Die Anschläge von El-Kaida am 9.11.2001 werden kurz, aber sehr deutlich im Film erwähnt. Sie werfen zwar viele Fragen zur Sicherheit von Hochhäusern auf, führen jedoch nicht zu einem Baustopp in London. Die Regisseurin besucht auch die beteiligte Schweizer Firma Schmidlin AG aus Aesch. Sie stellt deren Glas-Sonderkonstruktionen vor, die speziell für die gekrümmte Fassade entwickelt wurden. Das Schweizer Unternehmen agiert weltweit und betreute viele Projekte in London.

Der Film, der die Anfänge eines neuen Wahrzeichens dokumentiert, entstand über einen Zeitraum von 4.5 Jahren. Aus 100 h Filmmaterial wurde ein 89-minütiger Bericht, der den Kinobesucher mitreisst und ihm die grosse Leistung der Beteiligten verdeutlicht. Mit näher rückendem Fertigstellungstermin gewinnt der Film an Tempo. Zu Beginn des Films schien Sara Fox noch die Ruhe in Person zu sein, zum Ende der Bauzeit kommentiert sie ihre Wirkung wie folgt: «Ich habe immer versucht, es dem Schwan gleichzutun, der grazil und elegant auf dem Wasser dahinschwebt und im Wasser hektisch paddelt, um voranzukommen.»

Die beeindruckenden Bilder unterstützt Mirjam von Arx mit starker, klassischer Musik; getragene Melodien begleiten Momentaufnahmen, dramatische Szenen und Stills. Die filmische Umsetzung ist überraschend und gut gelungen, und die Spannung wird auch für den Laien bis zur letzten Minute gehalten. Über die grosse Inszenierung in Bild und Ton vergisst man auch fast die Architekturkritik…

*«Building the Gherkin», 2005, E/d*
*Regie: Mirjam von Arx*
*Kamera: Fred Rotkopf*
*Lunchkinos: Arthouse Le Paris Zürich, kult.kino Basel, 17.–23.11.2005*
*Kellerkino Bern, 17.–30.11., 18.30 h*
*www.buildingthegherkin.com*

PUBLIKATION

## $Co_2$-freie Stromperspektiven

*(pd/km)* Trotz allen Sparappellen ist der Strombedarf der Schweiz seit 1990 stetig gestiegen. Wenn um 2020 die ersten Kernkraftwerke vom Netz gehen, wird eine Lücke in der Stromversorgung zu füllen sein. Im Fokus der Überlegungen, wie dieser Bedarf möglichst günstig und $CO_2$-frei gedeckt werden kann, stehen auch die neuen erneuerbaren Energien.

### Wasserkraft und neue «Erneuerbare»

Dank Wasserkraft sind bereits rund 60 % der Schweizer Stromproduktion nachhaltig. Doch das Potenzial für neue grosse Wasserkraftwerke ist ausgeschöpft. Gleichzeitig sollen fossile Brennstoffe in der Stromversorgung auch in Zukunft minimal vertreten sein, um die Erschöpfung globaler Reserven sowie die Preisschwankungen zu berücksichtigen und unseren bindenden klimapolitischen Zielen zu genügen.

Was neben Stromsparmassnahmen bleibt, sind die neuen erneuerbaren Energien: kleine Wasserkraftwerke, Wind, Biomasse, Sonnenenergie, Geothermie und fortgeschrittene nukleare Systeme.

JOSEF MEYER

Mit unseren FASSaden haben Sie Trumpfkarten.

WER KOMPLEXES BEHERRSCHT, IST HOCH EFFIZIENT AUCH FÜR KLEINE BAUVORHABEN

Josef Meyer Stahl & Metall AG, Emmen und Zürich, Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyerstahl.ch

### Potenziale der neuen umweltfreundlichen Energien

Diese zwei Optionen sind grundverschieden, spielen aber eine wichtige Rolle in der Klimaschutzpolitik. Wie viel sie zur Schweizer Stromproduktion in den nächsten 30 bis 40 Jahren beitragen können und zu welchem Preis, hat das Paul-Scherrer-Institut (PSI) im Auftrag des Bundesamts für Energie (BFE) untersucht. Im «Energie-Spiegel» Nr. 14 sind die Ergebnisse des 1. Teils der Studie zusammengefasst. Fazit: Die neuen «Erneuerbaren» könnten bis 2035 ihren Beitrag zu unserer Stromversorgung von 3 % auf 10 % (gemessen am heutigen Verbrauch) erhöhen, wenn sie deutlich stärker gefördert würden. Relativiert wird ihr beträchtliches Potenzial jedoch, weil sie mittelfristig trotz dem erwarteten technologischen Fortschritt nur zum Teil konkurrenzfähige Kosten erreichen werden. Hinzu kommt, dass einige der neuen erneuerbaren Energien auf Widerstand seitens des Natur- und Landschaftsschutzes stossen.

*«Energie-Spiegel» Nr. 14 (D/F), zum Download unter www.psi.ch oder in Papierform zu bestellen bei mailto: renate.zimmermann@psi.ch*

*Fachauskünfte: Stefan Hirschberg, Leiter Gruppe Ganzheitliche Betrachtung von Energiesystemen, PSI, Tel. 056 310 29 56, mailto:stefan.hirschberg@psi.ch*

## PLANUNG

# «Science City»

*(sda/rhs)* Die geplante Science City der ETH Zürich hat mit dem Masterplan ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Er ist die Grundlage für den Ausbau des ETH-Standorts Hönggerberg zu einem Hochschulcampus und Stadtquartier für Denkkultur.

Der Masterplan legt die grossen baulichen Linien der Science City fest, indem er Baufelder, Gebäudestandorte, Wege und Freiräume definiert. Der Plan bestimmt allerdings nicht nur die architektonische und städtebauliche Entwicklung des Quartiers, sondern wird von den Science-City-Promotoren auch als Hochschulmodell für das 21. Jahrhundert gehandelt – als Voraussetzung, um den Forschungs- und Bildungsstandort Zürich auszubauen und international konkurrenzfähig zu halten.

### Netzwerk

Zentrale Leitgedanken des Masterplans sind Vernetzungen, Funktionsvermischungen und Synergien, wie der Planverfasser Kees Christiaanse, ETH-Architekturprofessor und Stadtplaner, erklärt. Baulich will Science City Leben und Arbeiten eng verknüpfen, öffentliche und private Räume fliessend miteinander verbinden sowie die umliegenden Quartiere Höngg und Affoltern einbeziehen. Funktional werden Forschung und Studium, Erleben und Unterhaltung, Wissentransfer und Begegnung stärker durchmischt.

Der ETH-intern abgesegnete Masterplan und die notwendige Sondernutzungsplanung würden im kommenden Winter öffentlich aufgelegt, sagt Michael Salzmann, Projektleiter von Science City. Mit der Genehmigung durch das Zürcher Stadtparlament sei im Winter 2006 zu rechnen. Salzmann rechnet nicht mit politischem Widerstand, weil das Projekt von Anfang an breit abgestützt worden sei.

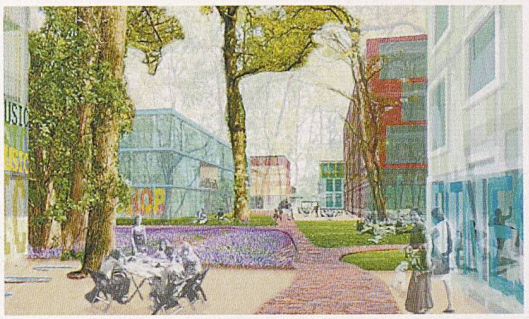
Bis dann soll Science City laut Salzmann vorangetrieben werden. Nach der Eröffnung des «Imaging Center» Anfang September wird in rund einem Monat der Grundstein für eine weitere Forschungseinrichtung, das «Information Science Lab», gelegt. Und im dritten Quartal 2006 beginnt der Bau des «Sport Center».

### Science City bis 2011 realisiert

Weitere Meilensteine sind das Lern- und Begegnungszentrum, rund 1000 Wohnungen sowie die «Life Science Platform». Gleichzeitig sollen Angebote für ETH-Angehörige, Bevölkerung und Wirtschaft aufgebaut werden. Die rund 400 Mio. Fr. teure Science City am Zürcher Hönggerberg dürfte bis im Jahr 2011 realisiert sein.

*www.sciencecity.ethz.ch*

**Vision studentischen Wohnens im 21. Jahrhundert**



**E-Science-Lab nach Plänen der Architekten Baumschlager-Eberle (Bilder: www.sciencecity.ethz.ch)**


VELUX®

REGISTER BEFORE 10 FEB 2006
WWW.VELUX.COM/A

INTERNATIONAL
VELUX AWARD 2006
FOR STUDENTS OF ARCHITECTURE

WWW.VELUX.COM/A

LIGHT OF TOMORROW